

Datum: 07.11.2019
Telefon: 0 233-92437
Telefax: 0 233-24005
Frau [REDACTED]
[REDACTED]@muenchen.de

**Gleichstellungsstelle für
Frauen**

GSt

Aus- und Fortbildung in der Hauswirtschaft
Antrag 14-20 / A 04592

Stellungnahme der Gleichstellungsstelle für Frauen

Die Gleichstellungsstelle für Frauen begrüßt das in der Beschlussvorlage dargestellte Projekt „Regiestelle Hauswirtschaft“, welches Beschäftigten im Privathaushalt, im Bereich Hauswirtschaft von Kindertageseinrichtungen und Interessierten eine Qualifizierung und somit einen Schritt auf dem Weg zur Professionalisierung ermöglichen soll.

Wie in der BV beschrieben, ist der Bedarf sowohl im Bereich der Einrichtungen als auch der Privathaushalte (Stichworte: Vereinbarkeit Familie und Beruf, demographischer Wandel) groß. Hier auch ungelerten bzw. angelernten Menschen den Weg in eine Qualifizierung und in reguläre Beschäftigung zu ermöglichen und gleichzeitig auf die Anforderungen der Gegenwart und der Zukunft zu antworten, ist dringend notwendig.

Dieses Projekt ist gerade auch für die angelernten Beschäftigten der LHM in Kitas in der Hauswirtschaft notwendig und sinnvoll.

Einerseits, um den steigenden Anforderungen in diesem Bereich gewachsen zu sein und die Qualität weiterhin sicherstellen zu können.

Andererseits jedoch auch, um den bereits in diesem Bereich Beschäftigten eine Entwicklungsmöglichkeit und somit eine Perspektive bei der Arbeitgeberin Landeshauptstadt München zu ermöglichen.

Im Rahmen der Personalpflege und des Personalerhalts ist dies angebracht.

Allerdings ist anscheinend nicht geplant, dass nach erfolgreich abgeschlossener Qualifizierungsmaßnahme für Beschäftigte in der Hauswirtschaft des städtischen Trägers die Bezahlung angepasst wird. Die große Mehrheit ist laut BV derzeit in E2 eingruppiert. Gerade in einer so teuren Stadt wie München ist dies jedoch entscheidend, wenn es um Personal auf einem umkämpften Markt und in einem Bereich, der so im Fokus der Öffentlichkeit steht, geht.

Care-Arbeit und hauswirtschaftliche Arbeit sind Tätigkeiten, die sowohl im privaten als auch im professionellen Bereich hauptsächlich von Frauen ausgeübt werden.

Klassischerweise wird diesen Tätigkeiten wenig Anerkennung und nur eine geringe Bezahlung zugestanden.

Die Landeshauptstadt München hat hier die Möglichkeit, eine Vorreiterrolle ein zunehmen und dieser gesellschaftlich so wichtigen Arbeit die notwendige Anerkennung und Wertschätzung auch durch angemessene Bezahlung zu zeigen!

Weiterqualifizierung und Engagement müssen auch hier honoriert werden.

Desweiteren leuchtet uns nicht ein, wie eine fundierte und nachhaltige Qualifizierung in nur 10 (den Kolleginnen vom RBS zugestanden) Fortbildungstagen zu bewerkstelligen ist.

10 Tage erscheinen uns sehr wenig, v.a. in Anbetracht der großen Vorhaben des Referats für Bildung und Sport zur Optimierung der hauswirtschaftlichen Versorgung in der Kita (z.B. längere Verweilzeiten der Kinder in der Kita und steigende Anforderungen an Verpflegungsleistungen).

Das Projekt muss in diesem Punkt gut begleitet und evaluiert werden und bei Bedarf

weiterentwickelt und angepasst werden.

Die Gleichstellungsstelle für Frauen zeichnet die Beschlussvorlage mit, möchte jedoch nach Ende der Projektlaufzeit über den Erfolg bzw. Weiterentwicklungsbedarf des Projekts und Möglichkeiten für eine angepasste Bezahlung informiert werden.

Bitte geben Sie die Stellungnahme der Beschlussvorlage als Anhang bei.